

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Bergstraße 29, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenblatt 30 Goldpfennig, einschließlich Anzeigen, Spaltenpreise und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr. Anzeigen späteren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggedulde.

Nr. 85.

Sonnabend, den 14. Juli 1928.

31. Jahrg.

### Amnestie vom Reichstag angenommen.

Deutscher Reichstag.

(10. Sitzung.) OB. Berlin, 12. Juli.

Eine Reihe von Anträgen wegen Strafverfolgung von Abgeordneten wurde entsprechend den Vorschlägen des Geschäftsordnungsausschusses erledigt. Es folgte die zweite Beratung über

#### Anträge über Lohnsteuerentzug.

Der Ausschuss beantragte mit Wirkung ab 1. Oktober den von der Lohnsteuer monatlich erzielten Abzug von 15 auf 25 Prozent bzw. höchstens 3 Mark monatlich zu erhöhen. Unter die Ermäßigung sollen Einkommen bis zu 15000 Mark fallen. Ferner soll eine Ermäßigung dadurch erfolgen, daß das zu verrechnende Monatsentkommen auf von 5 Mark nach unten abgerundet wird. An einer Einheitslegung erlitt der Ausschuss die Ablehnung, angedeutet des hohen Steuerdrucks in den Sommermonaten eine Prüfung der Frage der Einkommenssteuer in den unteren und mittleren Eufen durchzuführen und dabei die von der Parteien gestellten Anträge zu berücksichtigen. Es entfiel sich eine längere Debatte für und gegen.

Inzwischen ist ein Antrag der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei angenommen, die Einführung der Besteuerung bis zum Herbst, zur Vornahme der allgemeinen Steuerentziehung, zu verschieben.

Wah weiterer Debatte folgte die Ausprache. Der Antrag, die Einführung der Besteuerung bis zum Herbst, zur Vornahme der allgemeinen Steuerentziehung, zu verschieben, wurde abgelehnt. Der kommunale Antrag auf weitere Erhöhung des steuerlichen Einkommens wurde in namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 59 Stimmen der Stimmenmehrheit angenommen.

Im Anschluss wurde § 1 des von dem Ausschuss angenommenen Steuerentzugsentwurfes mit 203 gegen 187 Stimmen angenommen. Dafür haben neben den Sozialdemokratischen, Demokratischen, dem Zentrum und den Nationalsozialisten auch einige Abgeordnete der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei gestimmt. Auch die übrigen Bestimmungen des Entwurfes wurden in zweiter Beratung angenommen. Der Gesetzentwurf wurde darauf auch in dritter Lesung nach kurzer Debatte in der Schlussabstimmung mit 210 gegen 188 Stimmen bei 7 Stimmentzügen endgültig angenommen.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-französischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

(10. Sitzung.) OB. Berlin, den 13. Juli.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Entwurfes über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt.

#### landwirtschaftlichen Notprogramms

Wieder einen Reichstagsausschuss einberufen. Zentrum und Bayerische Volkspartei beantragten mit zweifacher Mehrheit eine allgemeine Landprüfung der Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Nationalisierung des Volkswirtschaftswesens und eine Vereinfachung des Verfahrens zu führen und jede Zersplitterung zu vermeiden. Bis zum Herbst soll dieser Prüfung folgen neue Richtlinien nicht hergebegeben werden. Ein Reichstagsausschuss soll mit der Ausarbeitung neuer Richtlinien beauftragt werden.

Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt.

Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt.

Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt.

Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt.

Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt.

Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt.

Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt.

Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt. Der Ausschuss hat die Vorarbeiten über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vom 28. April 1926 erledigt.

Abg. Schmidt-Schönitz (Soz.) erklärt, es sei nicht die Aufgabe des Reiches, betriebl. Genossenschaften des Reichsverbandes ohne Ansehen zu fördern.

Abg. Stubbendorf (Dm.) verlangt wirksame Fortführung des Notprogramms.

#### Reichsernährungsausschuss Dietrich

Stimmt der Einleitung eines Ausschusses zu und empfiehlt, ihn als Ausschuss für alle landwirtschaftlichen Fragen anzubilden.

Abg. Grebe (Wirtschaftspartei) protestiert dagegen, daß die Sanierung der Landwirtschaft auf Kosten tausender mittelständiger deutscher Erzeugnisse durchgeführt würde.

Der Reichstag stimmt der Einleitung eines Ausschusses zu und überträgt diesem die in diesem Punkte gestellten Anträge. Das Verlangen der Christlich-Nationalen Bauernpartei, ihr einen Vertreter im Ausschuss einzuräumen, obgleich sie nicht Fraktionsstärke hat, wurde abgelehnt.

Es folgte die Beratung eines Antrages der Regierungsparteien, einen Untersuchungsausschuss zur Prüfung der Ausdehnung der Arbeiten des früheren Kriegsgeldauschusses einzusetzen.

Abg. Graf von Helldorf (Nat.-Soz.) erklärte, der Ausschuss sei nur zur Zählung des Votums berechtigt. Der Redner bezeichnete die Vernehmung Hindenburgs und Ludendorffs durch jüdische Abgeordnete als Schande. Er erhielt zwei Drohmungen.

Abg. Schulz-Wechsungen (Dm.) erwiderte, die Nationalsozialisten seien missbilligend davon, wenn sie sich über die Unfähigkeit der Untersuchungsausschüsse zur Prüfung der Ausdehnung der Arbeiten des früheren Kriegsgeldauschusses äußern.

Nach weiterer mehrstündiger Debatte wurde der Antrag angenommen. Berichterstatter wurde weiter ein Gesetzentwurf betr. die Einführung von 1928 bis 1930 in die Höhe von 100 Millionen Reichsmark, während die dritte in den vorgenannten Bestimmungen der Änderung der Gebührensordnung der Gerichtsbarkeit in der Zeit vom 1. September 1928 bis September 1929 wurde nach kurzer Ausprache gleichfalls genehmigt.

Der Vorname der dritten Beratung widersprachen die Kommunisten. Die dritte Lesung konnte deshalb nicht mehr erfolgen. Ein Regierungstreter erklärte dazu, daß das Gesetz am 30. September abgibt, werde die Regierung in der Zwischenzeit bis zum Erlass des neuen Gesetzes, das rückwirkende Kraft haben werde, Einwendungen vorbringen. Das Haus verabschiedete sich dann der Beratung der

#### Amnestiefrage

zu, der der Antrag des Reichstagsausschusses zur Genehmigung der Verhaftung aller in der Untersuchungshaft befindlichen Personen, von denen zwei die Vermählung in Untersuchungshaft zum Ziele haben, während die dritte in den vorgenannten Bestimmungen der Änderung der Gebührensordnung der Gerichtsbarkeit in der Zeit vom 1. September 1928 bis September 1929 wurde nach kurzer Ausprache gleichfalls genehmigt.

#### Reichsjustizminister Rath

betonte, daß es im großen und ganzen gelungen sei, eine befriedigende Lösung zu finden. Die Fälle der Lösung seien nicht voll amnestiert worden. Man hätte sich vielmehr auf eine Amnestierung des Strafmaßes und auf Verbesserung der Strafen verstanden. Auch in dieser Frage sei noch das richtige Volkswirtschaften getroffen worden. Der Minister erklärte weiter, er sei sehr froh darüber, daß die Amnestiefrage immer wieder die Aufmerksamkeit der Reichstagsmitglieder erregt. Er habe die Amnestiefrage immer wieder die Aufmerksamkeit der Reichstagsmitglieder erregt. Er habe die Amnestiefrage immer wieder die Aufmerksamkeit der Reichstagsmitglieder erregt.

Abg. Dr. Gwerling (Dm.) gab eine Erklärung ab, wonach seine Partei grundsätzlich an ihrem ursprünglichen Antrage festhalte, um einen vollständigen Strafverfall zu sehen. Diese behaupte, daß die Partei ihrem Kampfbegriff ultimative Charakter gegeben hätte. Immerhin sei die letzte Vorlage ein Schritt auf dem Wege zur Amnestierung, dem seine Fraktion zustimmen werde.

Abg. Gelske (Komm.) erregte schwere Vorwürfe gegen die Haltung der Sozialdemokratie in der Amnestiefrage.

Erregung der Sozialdemokratie.

Abg. Dittmann (Soz.) wies darauf hin, daß seine Fraktion nicht im geringeren Bedenken dem Amnestieantrag im Ausschuss zustimmt habe. Sie seien sich bewusst gewesen, daß sie von den Kommunisten trotz ihrer Haltung beschimpft würden, hätten aber nicht erwidern können, daß diese Beschimpfungen einen derartigen Grad erreichen würden. Die Fraktion bilde deshalb die Entschlossenheit, sich nicht zu verlegen, damit sie dazu Stellung nehmen könne, ob sie nicht vielen Umständen ihre Unterstützung unter dem Amnestieantrag aufrecht erhalten solle oder nicht.

Die Beratung wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten und der Reinen Gruppen Deutscher geschlossen.

#### Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Der Reichstag verlegte sich bis zum Herbst, nachdem er vorher die Amnestievorlage angenommen hatte.

\* Bei Walfahrt im Südbau wurde ein Autobus von einem Eisenbahnzuge zertrümmert. Vier Passagiere fanden den Tod.

\* In Belgrad wurde ein Attentat von jugoslawischer Seite verübt, bei dem ein höherer Regierungsbeamter schwer verwundet wurde.

\* Von dem russischen Eisbrecher „Kraffin“ ist jetzt die Baltische Gruppe der Robie-Expedition gerettet worden.

Der Wiederbeginn der Sitzung verläuft bis längere Zeit, da nach der Fraktionsbildung der Sozialdemokraten die nur von kurzer Dauer war, auch noch Besprechungen der Parteiführer untereinander stattfanden.

Abg. Dittmann gab eine Erklärung ab, wonach sich die sozialdemokratische Fraktion nach der Rede des Abg. Gelske, die mit Beschimpfungen gegen die Sozialdemokraten angefüllt gewesen sei, die Frage vorsetzte, ob sie ihre Unterstützung aufrecht erhalten könne. Die schwebenden Urteile des Abgeordneten Gelske seien nachdrücklich widerlegt durch die Tatsache, daß die Kommunisten selbst dem Gesetzentwurf zustimmen wollen. Die Sozialdemokratie werde deshalb ihre Unterstützung nicht zurückziehen.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) erklärte, die Nationalsozialisten sähen den vorliegenden Amnestieentwurf als vollkommen unbefriedigend an. Sie vermüßten vor allem die völlige Amnestierung jener acht deutschen Männer, die man als Fremdenverweigerer bezeichnet.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.

Abg. Wegmann (Zentr.) erklärte, seine Fraktion hätte von jeder dem Standpunkt vertreten, daß in kurzen Zeitabständen aufeinanderfolgende Amnestien größere Bedenken hervorbringen würden. Nachdem aber wieder freigegeben eine neue Amnestie gefordert und dadurch bei den fünf hunderttausend Gefangenen erreicht hätte, läge es im Interesse der öffentlichen Meinung, diese Amnestie nicht zu bereinigen. Jeder weiteren Amnestie werde sich keine Partei widersetzen.



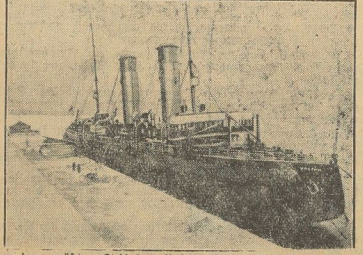
zug beschädigt wurde. Er erreichte mit seinen Begleitern unter Mitnahme der Genesefähigkeit und von Lebensmitteln, die für 14 Tage reichen, die Küste. Der „Kraffin“ aber begann, kaum daß die Nachricht von der Auffindung der Malmgren-Gruppe eingetroffen war, mit Soldaten einen Versuch zu der Gruppe, und es gelang ihm, obwohl er mit ungeheuren Eismassen zu kämpfen hatte, endlich die Gruppe zu erreichen. Malmgren selbst weichte nicht mehr unter den Leiden. Seit einem Monat schon ist er tot, und die beiden Italiener Mariani und Zappi, die mit ihm auf den Expeditionen unheimlichen und jetzt getretet sind, haben seine Leiche geborgen. Mariani hat durch Frost ein Bein verlor, befindet sich aber trotzdem wohl, obwohl er noch sein Kamerad seit 13 Tagen kaum noch etwas zu essen hatten.

### Auch die Biglieri-Gruppe gerettet.

Die Sora-Leute gerettet.

Ein Zeußer der Erektionen ertrug sich jedes mühseligen Menschen Bruch wieder fünf ein paar verhängnisvolle, beinahe opfer der zusammengebrochenen Nordpol-Expedition des Generals Nordenskiöld, und wieder war es der russische Eisbrecher „Kraffin“, der auf schwieriger, gefährlicher Fahrt jenseits hochgetürmten Eismassen hindurch zu ihnen gelang ist und sie in Sicherheit gebracht hat. Freude herrscht über diese ruhmreiche Rettungstat in der ganzen zivilisierten Welt, aber mitten in diese Freude hinein klingt noch die bange Frage: Und Amundsen...

### Der russische Eisbrecher „Kraffin“.



Der den größten Teil der Beladung des Nobilitäts-Schiffes rettete.

Die oft genannte Biglieri-Gruppe ist es, die nunmehr gerettet wurde. Sie hatte die rauchenden Schiffe des „Kraffin“, der als Weiter nahe, schon aus einer Entfernung von 10 Seemeilen erblickt und dem Eisbrecher durch Radiotelegramme, die auf dem Umweg über die „Citta di Milano“ an ihn gelangten, den Weg gewiesen. Als der Dampfer dann in der Nähe der Eisbrüchigen war, wurde eine Abteilung Soldaten auf dem Eis gelandet, worauf die Biglieri-Gruppe aus dem Anker lief und auf das Schiff gebracht wurde. Sie bestand aus dem Kommandanten Biglieri, dem vermundeten Maschinenmeister Ceccioni, dem physikalischen Professor Behounef, dessen Schwefel seit einiger Zeit in Spitzbergen weilt, „um den Bruder zu erwarten“, dem Aufschiffsoffizier Trojani und dem Radiotelegraphisten Bigli.

Es sind nunmehr alle Schiffbrüchigen der Fährer- und der Sora-Leute in Sicherheit gebracht worden und es fehlt von der Nobilitäts-Expedition jetzt nur noch die Malmgren-Gruppe, nach der die wagemutige „Kraffin“ jetzt gleichfalls Nachforschungen vornehmen will. Und auch nach Amundsen will er forschen. Erreulich klingt diese Postkarte, aber die Hoffnung, daß Amundsen noch unter den Lebenden weilen könnte, wird leider immer geringer. Mit einiger Sicherheit aber kann man jetzt damit rechnen, daß auch der Alpinbauernmann Sora, der mit zwei Begleitern ausgefahren war, um die Nobilitäts-Expedition zu retten, und bei diesem Zuge selbst verlorengangen, vom „Kraffin“ geholt wird. Auf dem Rückweg von der Scholle der Biglieri-Leute hat der Eisbrecher nämlich ungefähr bei der Abfahrtsstelle der „Italia“ drei Männer, die ihm lebhaft zuwinkten, gesichtet und man nimmt an, daß es Sora und seine Leute sind.

Nördlich vom Kap Watan aber befindet sich der russische Flieger Tschuchowski mit seinen Begleitern, dessen Erfindungsflug zur Rettung der Biglieri-Gruppe führte, auf dem Eise. Sie haben durch Funkruf nach Hilfe geschickt, daß sie gerettet sind. Gleichzeitig haben sie dem „Kraffin“ auch die Italiener zu retten und sich erst dann um ihr Schicksal zu kümmern.

So nunmehr alle diese Nachrichten klingen, so erschütternd ist alles, was man jetzt über den als Opfer der Nobilitäts-Expedition gefallenen schwedischen Seebeten Malmgren erfährt.

Die beiden Überlebenden der getreteten Malmgren-Gruppe, Mariani und Zappi, erklären, daß Malmgren am 15. Juni ertrunken sei. Beim Wiedergang der „Italia“ auf das Eis hätte er sich bereits eine Hand gebrochen gehabt. Bald darauf seien ihm beide Beine ertrunken. Er sei auf seinen ausdrücklichen Wunsch in der Nähe der Brodinsfel zurückgelassen worden, während sie, Mariani und Zappi, ihren Weg fortgesetzt hätten. Später seien sie dann wieder zu ihm zurückgekehrt, da das offene Wasser ihnen das Erreichen des Festlandes unmöglich machte. Beide erklärten weiter, daß sie dem Bahnhum nahe gewesen seien und es höchstens noch drei Tage ausgehalten hätten. Während ihres Wirtes hätten sie nicht weniger als acht Flugzeuge bemerkt, die ihnen jedoch nicht so nahe gekommen seien, daß sie ihnen bemerkt werden konnten. Sie seien überglücklich gewesen, als endlich Fischweiber durch das Umfließen angebeutet hätte, daß er sie gesehen habe.

Sämtliche Zeitungen Schwedens widmen dem toten Malmgren, der trotz seiner Jugend sich auf wissenschaftlichem Gebiete bereits hervorgetan hatte, ehrenvolle Nachrufe, und alle Blätter erklären, unter ertretenen An-

griffen gegen Nobilitäts, daß unbedingt Aufklärung über die Eisbrecher-Expedition...

### Deutschlands Antwort an Amerika.

Auch Frankreich will zukommen. In den Vereinigten Staaten wird die deutsche Antwort auf die Kriegsschieds-Vorschläge Kelloggs bekanntgegeben. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung hat die Ausführungen der Note und den ihr beigefügten revidierten Entwurf des Paktes mit größter Sorgfalt geprüft. Sie stellt mit Genugtuung fest, daß der in der Note dargelegte Standpunkt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika der grundsätzlichen deutschen Auffassung entspricht, wie sie in der Note vom 27. April d. J. mitgeteilt wurde. Auch mit den Änderungen in der Präambel des Entwurfs des Paktes ist die deutsche Regierung einverstanden. Sie freut sich daher, erklären zu können, daß sie von den in der Note vom 23. Juni enthaltenen Darlegungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Akt nimmt, daß sie der Auslegung zustimmt, die darin den Bestimmungen des in Aussicht genommenen Paktes gegeben wird, und daß sie demgemäß bereit ist, diesen Pakt in der jetzt vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen.

Die amerikanischen Zeitungen betonen übereinstimmend, daß Deutschland wiederum als erster Staat den Friedensvorschlägen Amerikas zugestimmt habe.

### Ein deutsches Verbleiben.

Die Reichsregierung hat ein Verbleiben veröffentlicht, das das gesamte Material zum Kriegsschieds-pakt umfaßt. In der Sammlung sind alle Noten, die in dieser Angelegenheit zwischen den beteiligten Regierungen ausgetauscht wurden, in englischer und deutscher Sprache enthalten.

Der französische Botschafter hat in Washington Staatssekretär Kellogg aufgesucht und ihm mitgeteilt, daß der französische Minister des Äußeren, Briand, voraussichtlich am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, Botschafter Ferris die vorbesaltene Zustimmung der französischen Regierung zu den in der letzten Note Kelloggs enthaltenen Erklärungen übermitteln werde.

Die Antworten zwölf weiterer Staaten werden in Washington in Kürze erwartet, so daß mit einer baldigen Unterzeichnung des Gesamtvertragsverleses zu rechnen ist.

### Deutsche Zustimmung zum Kellogg-Pakt.

Einverständnis mit der Kriegsschieds-paktung.

Dem amerikanischen Botschafter in Berlin ist die deutsche Antwort auf den Vorschlag eines Kriegsschieds-paktes, nach den Vorschlägen Kelloggs, überreicht worden, nachdem in der Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten die allgemeinen Grundsätze der Antwort von der großen Mehrheit der Reichstagspartei gebilligt worden waren. Die deutsche Note ist verhältnismäßig kurz gehalten. Sie spricht die volle Zustimmung der deutschen Regierung zu den amerikanischen Vorschlägen und die Bereitwilligkeit zur Teilnahme an dem geplanten Kriegsschieds-pakt aus.

### Amerikanische Rückgabe deutscher Vermögen.

Zur Beachtung für Beteiligte.

Der amerikanische Treuhänder für das feindliche Vermögen, Howard Sutthard, hat der Öffentlichkeit folgende Erklärung übergeben:

Deutsche Eigentümer, deren Vermögenswerte als Treuhänder verwalte, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückgabe ihres Eigentums nur verzögert wird, wenn sie jetzt einen Wechsel in der Person ihres Anwalt oder Vertreters eintreten lassen. Die vorbereiteten Schritte, welche unter dem neuen Gesetz zu tun waren, sind jetzt getan worden, und die Zahlungen können jetzt vorgenommen und sollen nach Maßstab geleistet werden. Einflüsse, welche von unvernünftigen Stellen dahin abgegeben werden, daß sie besondere Möglichkeiten zur Vergebung von Anzahlungen besitzen, sind völlig ohne Begründung; solche irreführenden Erklärungen werden dazu führen, daß die betreffenden von weiterer Tätigkeit vor dem Treuhänderamt ausgeschlossen werden.

### Die „Bremen“-Flieger in Esfen.

Sie wollen die „Europa“ kaufen.

Die „Bremen“-Flieger Köhl und v. Hünefeld sind mit der „Europa“ auf dem Flugplatz Esfen-Wilhelm gelandet, wo sie von einer großen Menschenmenge empfangen wurden. Oberbürgermeister Lemke-Wilhelm begrüßte die Flieger namens der Wälbereim und Esfen Stadtvorstellungen. Es fand dann bei Herrn Krupp von Bohlen und Salbach zu Ehren der beiden Flieger ein Tee statt.

Am Abend hielten Dr. Köhl und Freiherr von Hünefeld Vorträge. Hünefeld versprach, sachlich mit seinen Freunden auf dem Luftfahrtgebiet weiterzuarbeiten, ohne auf feindliche Streitigkeiten einzugehen. Ganz offen gab er zu, durch die Vortragsreisen Geld erwerben zu müssen, da man die für den Anlauf der „Europa“ erforderlichen 30.000 Mark aufbringen müsse. In dem Besonderen Oberbürgermeister richtete die „Bremen“-Flieger ein Telegramm, in dem sie angesichts der in Esfen erstehenden parteipolitischen Zustimmungen bitten, daß man sie nicht offiziell einladen möge.

### Südtirol gegen Italien.

Rundgebung gegen Rundgebung.

Zehn Jahre nach Beendigung des Krieges hat sich Italien veranlaßt gefühlt, in dem ihm überlassenen Südtirol, und zwar in Esfen, ein großes Siegesteig zu veranlassen. In dem Zweck war auch der König von Italien nach Bozen gekommen. Auf dem Marktplatz wurde ein Denkmal enthüllt. Rutenbündel hüben statt

Säulen das Dach eines kleinen Tempels, dessen vorderer Fries folgende Aufschrift trägt: „Hier sind die Grenzen des italienischen Reiches.“ Hier sind die Grenzen des Reiches, die durch Sprache, Gesetz und Kunst verfeinert.“

Nach den Zeremonien der Einweihung des Siegestempels wohnten der König und die Prinzen im Stadttheater der Eröffnungsfestung des Frontkämpferkongresses bei. Nachdem der König den Bericht der Direktoren des Frontkämpferverbandes angehört hatte, begab er sich, von den Prinzen und Regierungsmitgliedern und von übrigen Behördenvertretern begleitet, zum Bahnhof, wo er die Rückreise nach Rom im Sonderzug antrat. Abends fand ein Festzug durch die Stadt statt, veranstaltet von den auswärtigen Italienern.

### Die Titler auf dem Berg Zsel.

Auf dem Berg Zsel bei Samsbrud fand zum Protest gegen die italienische Siegesfeier in Bozen eine Kundgebung für Südtirol statt, die von unheimlicher Beteiligung einen würdigen Verlauf nahm. Der Vertreter der Tiroler Volkspartei, Abg. Stein-Egger, erklärte, die Tiroler wären über das italienische Siegeszeichen zur Landesübergabe übergegangen, wenn die italienische Regierung nicht auf rein deutschem und Tiroler Boden erbaut hätte. Italien trame das Zed und die Daul, die es über das deutsche Südtirol gebracht habe, durch die Vereinbarung des Vortrises.

### Schweres Autobusunglück im Südbarz.

Vier Tote, 17 Schwerverletzte.

In der Nähe von Wallenried im Südbarz ereignete sich ein schweres Autobusunglück, bei dem vier Tote und 17 Schwerverletzte zu verzeichnen sind.

Zwei Autobusse kamen die Straße von Bad Sleska nach Wallenried gefahren. Im ersten Wagen befanden sich Schulkinder aus Gram in bei Wolfenbüttel, die mit ihren Eltern einen Ausflug unternahm. Im zweiten Wagen befanden sich etwa 20 Personen. An der Stelle, wo die Chauffee den Wald verläßt, stieß der zweite Autobus an einem unüberbrückten und ungeländerten Bahnübergang mit einem Zug der Südbarzbahn zusammen. Der erste Autobus war gerade noch über das Gleis gekommen, der zweite aber fuhr geradeaus in die Weiche ein und wurde mitgeteilt und völlig zertrümmert. Die Lokomotive wurde durch den Zusammenstoß aus den Schienen geworfen und

stürzte den Bahndamm hinunter. Der Lokomotivführer und der Fahrer hatten, als sie die Gefahr kommen sahen, sofort sämtliche Bremsen gezogen und Mühdampf gegeben. Sämtliche Antriebe des zweiten Autobusses wurden zerstört, davon 17 schwer, und drei Personen wurden auf der Stelle getötet. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist der Führer des Kraftwagens seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Gleisbreite ist völlig zerstört, die Schienen und Schwellen sind aufgerissen. Man nimmt an, daß auch von den Schwerverletzten nicht alle am Leben erhalten werden können.

### Attentat in Belgrad.

Politischer Rachakt.

Ein Macedonier hat am Freitag im jugoslawischen Ministerium des Äußeren in Belgrad ein Revolverattentat auf den Sektionschef Zastich verübt und ihn schwer verwundet. Darauf hat sich der Attentäter selbst schwere Schußverletzungen beigebracht.

Am elf Uhr vormittags erschien bei dem Sektionschef Zastich vom Leiter der Politischen Polizei in Macedonien ein Mann, der sich als Richter der macedonischen Stadt Sij und als Angehöriger der bulgarischen Nation vorstellte. Der Mann zog einen Revolver und feuerte mehrere Male auf Zastich. Dieser sank schwer verwundet um. Darauf schrie der Attentäter die Waffe gegen sich selbst. Zastich wurde ins Krankenhaus übergeführt. Bei dem Attentäter sind mehrere Dokumente gefunden worden, die über seine Person Aufschluß geben konnten, doch zweifelt man nicht daran, daß es sich um einen macedonischen politischen Rachakt handelt, zumal Zastich in seiner amtlichen Tätigkeit als einer der Hauptgegner der macedonischen Organisationen gilt.

### Schlussdienst.

Vermischte Nachrichten vom 13. Juli.

Schweres Flugzeugunglück in England.

London. Ein viermotoriges Flugzeug, das zur Beförderung postl. London und dem Festlande dienste, ist in der Nähe von Esfen abgestürzt. Es wird berichtet, daß dabei drei oder vier Personen ums Leben gekommen sind.

Die Alessandri-Gruppe gefangen.

Genève. Eine Abteilung der Telegraphenagentur der Sowieunion zufolge ist der Standort der Alessandri-Gruppe, die mit dem Ballonführer der „Italia“ abgereisen worden war, 30 Grad 47 Minuten nördlicher Breite und 30 Grad 31 Minuten östlicher Länge. Das Luftschiff hat die Vermutung Randens für wahrscheinlich, daß Amundsen die Alessandri-Gruppe erreicht hat und sich bei ihr befindet.

### Die große Tanne.

Wirth 5. 48: Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie aer Vater im Himmel vollkommen ist.

Da steht wieder solch ein Niesel! Schlant, querbe, hoch wie ein Kirchthurm. Es ist eine Fremde, diese Tanne anzubauen. Nicht viele sind so hoch, aber fast alle so gerade und sicher gewachsen. Nieselsteit hier und da ist einmal eine verkrümmert oder verbogen, wenn sie an einem zu unangünstigen Platz steht. Aber kaum sie findet man eine, die an glänzendem Platz steht und hoch verkrümmert ist — dann aus sich heraus ohne fremden Einfluß. Sie sind fast alle in ihrer Weise vollkommen, das heißt, sie wachsen und entfalten sich nach dem in ihnen liegenden und wirkenden Gesetz: So sollt du sein, so sollt du werden! Wir sprachen im Weltwörterbuch darüber, wie diese Vollkommenheit in der Pflanzen- und Tierwelt sich überall wiederfindet und wieviel die Regel ist — und dann kam die Bemerkung:







**Erdarbeiter**  
werden bei der **Offen-**  
**regulierung** eingeholt.  
Zu melden auf der  
Baustelle oberhalb der  
Jessener Eisenbahnbrücke  
beim **Schachtmeister**.

Suche sofort ein ordent-  
liches

**Dienstmädchen**  
welches melken kann, Lohn  
40-45 Mk. und Familien-  
aufschlag.

**Karl Horn**, Viehhöf-  
Freyisch a. Elbe, Tel. 96.

Suche für sofort ein  
ehrliches

**Hausmädchen**  
Frau **E. Schade**,  
Jessen, Grabberstr. 3.

**Dachpappe**  
♦ **Feer** ♦  
**Carbolinum**  
frisch eingetroffen  
empfiehlt

**Wilhelm Kunze.**

**Holz-**  
**Pantoffel**  
jeder Größe bei  
**Arthur Sönnemann**  
Markt 19.

♦ **Frische** ♦  
**Fettbündlinge**  
empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**la Eiderjettkase 20<sup>0</sup>**  
9 Pf. — M. n. 6.30 franko  
**Dampfkäsefabrik**  
Rendsburg.

**Feinst. Kaffee**  
in verschiedensten Preislagen,  
**Kaffee „Hag“**  
Kakao, Tee's  
**Schokoladen**  
bekannteste Marken, sowie  
**Cigarren, Zerkat**  
und **Cigaretten**  
empfiehlt  
**Arthur Sönnemann**  
Markt 19.

**Neue saure Gurken**  
**Matjesheringe**  
**neue Kartoffeln**  
empfiehlt

**E. Krühmigen**  
Markt 1.

Empfehle  
kondensierte ungefügte  
**Libby-Milch**  
sowie kondensierte  
gefügte **Milch**  
(Milchmädchen).  
**Arthur Sönnemann**  
Markt 19.

**Sommer - Kleiderstoffe!**  
**Woll- u. Baumwoll-Mustine**  
**Voile, Waschseide, Zephir und Leinen**  
**Fertige Kinderkleidchen**  
in geschmackvollen Mustern  
**Kinder-Prinzessröcke, Hemden,**  
**Leibchen, Schlüpfer**  
**Strümpfe, Badensäckchen**  
**Seidenbänder in allen Breiten**  
**Knaben-Sporthemden**  
**blaue Sporthosen, Gürtel**  
**Herrn- und Knaben-Sommer-**  
**joppen, Käfer-Jackets**  
**Windjacken**  
**Seb. Schimmeyer.**

**Sämtliche Bau-Artikel:**  
**Eiserne Träger und Säulen,**  
leichtere auch nach Maßangabe in allen Stärken werden  
sofort angefertigt.

♦ **Front- und Grabgitter,**  
**Eiserne Fenster und Oberlichte,**  
**Türen und Torwege**  
vom Lager und nach Maß.

**Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofen-**  
**bau-Artikel, Tonrohre,**  
**Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger,**  
sowie **komplette Wasserleitungen.**  
**Stallgitter für Schweineställe,**  
**Schweineträge :: Krippenschalen.**

**Wilhelm Grahl.**

**Stock-Motorräder**  
**Steuer- und Führerscheinfrei**  
**365,00 RM.**  
♦ **Günstige Mietzahlungen.**  
Vertreter: **Fritz Rödler**  
Auto-, Motorrad-, Fahrrad-Reparaturen  
Autogenschweißerei. — Fernruf 253.

**Bade-** **Hosen,**  
**Anzüge**  
**Handtücher**  
**Lücher**  
**Mützen**

für Damen und Herren in großer Auswahl

**Carl Quehl.**

**Tempo!**  
**Tempo!**  
Soll ich - der Deutsche Kunde  
sind, die ganz richtig in neuen  
Umstieg, anverkauft, und  
was wollen Sie dann mit Herrn  
Empfehlen machen, wenn Sie die  
ausführlichen Prospektus aller  
Geben nicht haben? Schreiben.  
Schicken Sie den Deutschen Prospektus bei Herrn Zuschäler, Zwickauer  
oder Dolmetsch, Zwickauer Markt, 14. a. G. Markt 19. Der Deutsche  
Kund hat noch nicht lesen, sondern Prospektus von Herrn, Zwickauer

**Miele**  
**Melkmaschine**



**Einfach**  
**Betriebssicher**  
**Dauerhaft**  
**Preiswert**  
Die Merkmale aller  
Miele Erzeugnisse

**Mielewerke A.G.**  
**Gütersloh/Westfalen**

Sonntag den 15. Juli:

**Fußball-Wettkampf**  
F. C. „Eintracht“ Remscheid I. — Vorwärts I.  
Anfang 4 Uhr.



**Gebt bitte**  
**Quartiere**  
zum **28./29. Juli**



**Herrenhüte - Damenhüte**  
**Kinderhüte**  
**Mützen** in großer Auswahl  
Original-Mütze des Deutsch. Gänger-Bundes  
mit Abzeichen 4,30 und 5,00 Mk.  
**Wilh. Waich.**

**Fenster, Türen**  
**Möbel aller Art**  
in bekannter Güte und dabei so preis-  
wert empfiehlt  
**Wilhelm Kunze.**

**Ansichtskarten**  
neueste Aufnahmen vom Schloß usw.  
**Herm. Steinbeiß, Papierhandlung**

**Rechnungsbücher,**  
**Schnittungsbücher,**  
**Wegweiserbücher,**  
**Notizbücher,**  
**Vierjahresbücher,**  
**Vertragsbücher,**  
**Arbeitsbücher,**  
**Dienbücher,**  
**Kontobücher aller Art**  
empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

**Feuerwehr-Beis**  
**Milchbüch**  
**Gefährdungs**  
in allen Preislagen  
wieder eingetroffen  
**Erich Krühmigen,**  
Markt 1.

**Spielfarten**  
empfiehlt **H. Steinbeiß.**

**Warten Sie nicht**  
bis der letzte Briefbogen oder das letzte  
Formular verschrieben ist. Auch der  
Buchdrucker braucht für gute Arbeit  
die notwendige Zeit. Je eher Sie be-  
stellen, desto zufriedener werden Sie mit  
der Lieferung sein. Wir passen uns  
befonderen Wünschen gerne an.  
**Hermann Steinbeiß, Buch-**  
**Druckerei**  
Ferneuf Nr. 224.

**Schrankpapier,**  
gemustert, empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**

**Gasthof zur Kleinbahn.**  
Sonntag, den 14. Juli  
abends von 8 Uhr ab  
**ff. Entenbraten**  
**ff. Kaffee und Kuchen.**  
**Unterhaltungsmusik.**  
**Scheibenschießen.**  
Freundlichst ladet ein  
**Wilh. Freidant.**

**Annaburger**  
**Landwehr-**  
**Berein.**  
Sonntag, d. 15. Juli,  
pünktl. 20.30 Uhr  
**Vierteljahrs-**  
**Versammlung**  
im Goldenen Ring. Zahl-  
reicher Besuch erbeten.  
**Der Vorstand.**

**M. T. V.**  
von 1881.  
Sonntag d. 14. Juli  
abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
bei Turnfreund Dubro.  
Alle Kölschfahrer müssen  
betr. Fellquartier- u. Fahr-  
karten-Abnahme erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Bürger-**  
**Schützen-**  
**Berein.**  
Sonntag nachmittag  
**Schießen.**

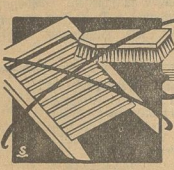
**Col. Naundorf.**  
Sonntag, den 15. Juli  
**Lanzmusik.**  
Es ladet freundlichst ein  
**Fr. Nittius.**

**Purzien.**  
Sonntag, den 15. Juli  
**Lanzmusik.**  
Es ladet freundlichst ein  
**G. Lehmann.**

**Handtasche**  
mit Inhalt auf dem Kinder-  
festplatz am Montag ver-  
loren gegangen. Abgeben  
gegen hohe Belohnung bei  
**Frau Häfker,**  
Markt 8.

**Neue**  
**saure Gurken**  
Stück 15 Pf., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Kellner-Bondbücher**  
zu haben bei  
**Herm. Steinbeiß.**



**Schöne die Wäsche**  
Wasch mit **Persil!**  
Kein Reiben und kein Bürsten mehr.  
Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.

Glas u. Porzellan, Geschenkartikel zu jeder Gelegenheit, Holz- u. Bürstenwaren  
Emaillegeschirre, Transp. Kochherde, Badewannen, Nähmaschinen u. Fahrräder  
**Georg Kulisch**  
Schlossermeister.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



**Lokales und Provinzielles.**

**Antike Buch- und Betriebsprüfungen.** Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Übersicht über die im Jahre 1927 vorgenommenen Buch- und Betriebsprüfungen und ihre Ergebnisse gegeben. Die Zahlen weisen gegenüber den Ergebnissen des Vorjahres eine Steigerung von mehr als 10 Prozent auf. In Wirklichkeit ist die Steigerung noch größer, weil im Jahre 1926 die Ergebnisse der Buch- und Betriebsprüfungen kleinerer Betriebe noch mit angegeben worden sind, die man in diesem Jahre im Interesse der Vereinfachung der Arbeit weggelassen hat. Die Zahl der geprüften Fälle betrug im Jahre 1927 57.612. Die Prüfungen hatten das Ergebnis, daß an Reichssteuern insgesamt 106.964.909 Mark mehr festgesetzt wurden, an Landes-, Kirchen- und anderen Steuern 14.960.410 Mark. Geldstrafen wurden in Höhe von 4.698.873 Mark verhängt.

**Wildende Hunde und Ragen.** Hunde zur Feldarbeit mit hinaus nehmen, ist eine viel verbreitete Unsitte, denn während sein Herr bei der Arbeit ist, fängt der Hund vor langer Weile an, in der Umgebung umherzufröhseln. Dabei richtet er unter jungen Säulen und Hehen, brüllenden Rebhühnern und Jähen leicht großen Schaden an. Zum mindesten bedeutet das Herumstreifen, besonders aber laute Jagden unbeaufsichtigter Hunde eine große Beunruhigung des Wildlandes und der ganzen Tierwelt. Selbst Hofhunde, die tagsüber an der Kette liegen und nachts losgemacht werden, gewöhnen es sich nicht selten an, auf eigene Faust Jagdzüge zu unternehmen, während ihr Herr glaubt, unter ihrer Obhut ruhig schlafen zu können. Nicht weniger gefährlich sind Ragen, die sich in der Umgebung der Höfe in Garten, Feld und Wald umbertreiben. Sie verlieren bald die Neigung zum Mäufelangen, verwildern sehr schnell, so daß sie sich ganz auf den Gang von Vögeln und Jungwild legen. Der Jäger ist berechtigt, Hunde und Ragen, die 300 Meter von Gehöften wilder angetroffen werden, zu töten. Damit ist ihm eine Notwehrmaßnahme gestattet. Denn der Schaden, den wilde Hunde und Ragen anrichten, ist weit größer als der, den wildelebende Raubtiere verursachen können.

Die Zeitung wird namentlich auf dem flachen Lande und in kleineren Städten — überall da, wo die Bevölkerung stark mit landlichen Arbeiten oder mit Gartenpflege in Anspruch genommen ist — etwas fleißiger behandelt. Man glaubt zu ihrer Lesart nicht die nötige Zeit zu haben. Wenn auch eine Angelegenheit aus früherer Zeit, während der Sommermonate die Zeitung überhaupt abzuhelfen, ist, so im Sommer um die Zeitung wenig oder gar nicht zu kümmern, kein empfehlenswertes. Zuminde sind die amtlichen Nachrichten und Bekanntmachungen auch um diese Jahreszeit unbedingt notwendig zu wissen, damit der Zusammenhang mit der Gegenwart und Wirklichkeit nicht verloren geht. Aber auch der sonstige Inhalt der Zeitung ist auch im Sommer wissenswert. Fragen der Politik und des Weltgeschehens draußen bewegen uns im Sommer genau so wie im Winter. Die Inserate bieten auch im Sommer Gelegenheit zu manchem vorläufigen Einkauf, und der unterhaltende Teil bietet nach angestrengter Arbeit eine angenehme Entspannung der Nerven.

**Wo bleibt die Heidelbeerente?** Wir stehen nun schon im Juli. Was war da in den vergangenen Jahren immer für ein Rennen und Laufen hinaus in den Wald, um Heidelbeeren zu luchen. Ein jeder wollte früh der erste sein, um am Abend die meisten Beeren nach Hause tragen zu können. Eine reiche Heidelbeerente war immer ein schöner Verdienst nicht nur für unseren Ort allein, sondern aus der ganzen Umgebung ringsherum kamen die Leute, ob jung oder alt, herbeigezogen und es war dann kein Wunder,

wenn ein Lärmen und Schreien den Wald erfüllte. In diesem Jahre nun wird dieses ausbleiben, da nur vereinzelte Beeren zu finden sind. Wie herzlich prante der Wald im Schilde der Heidelbeerblüten, mit einem roten Teppich schien die Erde bedeckt zu sein. Da freute sich der Mensch. Doch manch Erfahrener sprach: Abwarten, noch stehen uns kalte Nächte bevor und — ach — sie kamen und nahmen hin, sie vernichteten die Blüten und somit die Heidelbeerente, worauf sich manches Menschenherz gekreuz hatte.

**Ansichtskarten** von vertriehen Bekannten erhalten wir Dahnemilchbeeren jetzt namhaft und jedesmal empfindet man etwas wie Nies beim Anblau der tagenden Berge oder rauschenden Seen, der füllten lieblichen Täler oder flüchtigen Gebirgsjagen. Nun auch die eigene Heimat ist schön, man muß ihre Schönheiten nur zu entdecken wissen. Halt Du, liebe Bekehrer und lieber Leser, Dir schon einmal richtig die Mühe gemacht, den Schönheiten Deiner eigenen Heimat mit Liebe und Verständnis nachzuspüren? Ich glaube es schwerlich, denn es ist ein merkwürdiger Zug der Menschheit, stets das Unentdeckbare und weit Entfernere als das Begehrtere wertvoller anzupreisen. Wer sich damit begnügt, im gegebenen Rahmen seiner ständigen Umgebung lauschige Wäldchen, oder solche von sonstiger besonderer landschaftlicher Schönheit ausfindig zu machen, der wird oft in allererstlicher Nähe seiner Hausstätte toniel verborgene Schönheit entdecken, daß er die mangelnde Gelegenheit, nicht auswärts an bevorzugten Orten weilen zu können, schwerlich noch als bedauerlich empfinden wird.

**Genick.** Während eines schweren Gewitterregens fuhr der Arbeiter Werner mit einem den Gutsbesitzer Seing geöhrenden Wagen nach Hause. Kurz vor dem Dorfeingang erhielt er plötzlich einen elektrischen Schlag und im gleichen Augenblick fielen die beiden vor den Wagen gespannten Pferde tot um. An der betreffenden Stelle befand sich das abgeriffene Ende der elektrischen Lichtleitung, das W. in dem strömenden Regen nicht sehen konnte. Die Tiere haben wahrscheinlich mit den Hinterbeinen den Draht berührt. W. kam mit den Schreden davon.

**Rüdenwaldau, 9. Juli.** (Groß im Juli.) Die vergangene Nacht hat hier manch Landwirt Schaden zugefügt, da erneut ein Nachfroß die Felder heimgesucht hat — für den Sommermonat Juli ein allerdings wohl einzig dastehendes, katastrophales Ereignis. Die Kartoffeln auf den Feldern, linksseitig der Bahnhinie Riegnitz — Sagan sind zum weitemal in diesem Jahre erfroren. Schon außerordentliche Kühle am gefrigen Abend und starke Nebelbildung auf den Wäldern ließen nichts Gutes ahnen. Die Hoffnung, daß sich die Kartoffeln um die jetzige Zeit noch einmal erholen, ist sehr gering, da die Annullenbildung unter diesen Umständen bedauerlichst wird.



**Haben Sie soviel Zeit?**

Scheinbar, sonst würden Sie sich ein Konto bei der Girokasse zulegen und bargeldlos zahlen!

Girokasse der Gemeindeparkasse Annaburg

**Gäugerbundesfest und Kellnerfest.**

Auch die Wiener Hofangestellten wollen streiken. In den nächsten Tagen soll in Wien nach langen Vorbereitungen das Gäugerbundesfest beginnen. Der Anfang scheint jedoch unter nicht allzu günstigen Auspizien zu stehen, denn die Kellner, die gerade in Wien eine sehr bedeutende Rolle spielen, drohen mit Streik. Die Verhandlungen zwischen der Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeehausbesitzer und den Kellnerverbänden, die seit einigen Tagen geführt werden, gestalten sich sehr schwierig. Die Genossenschaft der Kaffeehausbesitzer will während des Gäugerbundesfestes die Betriebe länger offen halten und die Kellner für die Überstundenarbeit besonders entschuldigen. Streikler ist es nun zu Meinungsverschiedenheiten gekommen und die beiden Verhandlungspartheien haben sich bisher über die kritischen Punkte nicht einigen können. Nach Mitteilungen aus Kellnerkreisen soll noch in dieser Woche die Entscheidung darüber fallen, ob die Kellner Wiens in den Streik treten werden oder nicht.

Für die Festtage wird auch ein Streik der Post- und Telegraphen angekündigt. Die Wäldern sind verstimmt, weil sie für die vielen Urlauber keine Ersatzkräfte bekommen und weil das fehlende Personal durch Überstundenleistung ersetzt werden soll. Zurzeit finden Verhandlungen zwischen der Generalpostdirektion und dem Betriebsrat der Angestellten statt.

**Bermischte Nachrichten.**

**Großfeuer in Hamburg Hafen.** In einem am Osterbuddamum auf dem Gelände der Firma Rodmann gelegenen Gruppen, in dem große Baumwollballen aus den Vereinigten Staaten lagerte, entstand, wahrscheinlich durch Selbstentzündung der Baumwollballen, ein Großfeuer. Die Vorkämeren getarnten sich infolge der Rauchentwicklung sehr schwierig. Der Sachschaden dürfte erheblich sein.

**Nach acht Jahren geflüht.** Nach fast acht Jahren hat ein hochwürdiges Verbreiten seine Wurzeln gefunden. Der jetzt 25jährige, aus Leipzig gebürtige Kellner Otto Theodor Schulze wurde vom Leipziger Gericht wegen Verstoßes in drei Fällen zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt. Das ihm zur Last gelegte Verbrechen wurde in den Morgenstunden des 11. Dezember 1920 in Knauffleberg, einem Ort bei Leipzig, entdeckt. Hier wurden unter Wohnung der Fuhrführer Hermann Panzer, dessen Ehefrau und der Untermieter, Gemeindefestleiter Bergmann, mit f ü r c h e r l i c h e n S c h ä d l i c h e r t u n g e n und durchstehenden Fußabern tot aufgefunden. Die sofort einsetzenden Untersuchungen führten zu keinem Grabmal, bis sich der Verdacht der Täterhaft gegen den anderweitig straflos gewordenen Schulze im Untersuchungsamt in Frankfurt a. M. lenkte. Das am 9. November 1927 vor dem Leipziger Kriminalkommissar abgelegte Geständnis widerrief der Angeklagte in der Verhandlung. Das Gericht konnte ihn jedoch überführen und kam zu dem angeführten Urteil.

**Der Kranzabwurf Köhls in Seidewitz.** Heidelberg. Der Gemeindefestleiter Köhl machte bei seinem Abzug von Frankfurt nach Berlin einen Umweg über Heidelberg und warf hier über dem Bergfriedhof zwei Kranz (von Köhl und von Schreißel) mit Schließen in den Reichsgraben für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert ab. Sie trugen die Aufschrift: „Dem ersten Reichspräsidenten zum Gedächtnis.“ Das Abwerfen lag sehr niedrig, so daß die beiden Kranz richtig auf dem Bergfriedhof niederfielen. Sie wurden dann am Grabe Eberts niedergelegt. Das Abwerfen betriebe noch einen Bogen über Heidelberg und floa dann in der Richtung nach Berlin weiter.

Ein deutscher Astronom Ehrenprofessor der Universität Leiden. Von Mahnen der Internationalen Astronomischen Zusammenkunft wurden in Leiden Prof. Deslandres, Direktor der Sternwarte in Paris, und Prof. Kistner, gewiesener Direktor der Sternwarte von Bonn, zu Ehrenprofessoren promoviert. Prof. Kistner war als Gesundheitsgründen nicht nach Holland gekommen und wurde durch seinen Schüler Prof. G. H. B. vertreten. Unter den zahlreichen Anwesenden befand sich der deutsche Gesandte Graf v. Seckow von Weierströben. Prof. Kistner hat sich durch die Ausgabe eines Sternatlas großes Verdienste erworben.



**Schwester Carmen**

41. Fortsetzung.  
Erschrocken und schen sah sie ihn an.  
In seinem vorhin noch wohlwollend gültigen Blick lag ein harter Ausdruck.  
„Nun, dann habe ich mich eben getäuscht. — Machen Sie also, was Sie wollen.“  
Damit ging er, leicht grübelnd, von ihr fort.  
Sie war erstarrt, und ein Wesen lief durch ihren Körper. Ihr Mund öffnete sich halb, als wollte sie ihm etwas nachrufen, aber es kam kein Laut darüber.  
Etwas Schmerzergendes, Quälendes sah ihr im Herzen. Sie hätte wieder weinen mögen und wußte selbst nicht, warum.  
Langsam, wie gefesselt, ging sie zur Bank zurück, nahm ihr Häubchen, das Hartungen dorthin gelegt hatte, fröhlich einige Male wie mechanisch darüber hin und legte es dann auf.  
Damit kam ihre Fassung zurück. Sie war wieder Schwester Carmen, die ja alles im Leben so leicht nahm, daß man sie für oberflächlich hielt. Sie lachte Woher ihr nur diese sentimentalischen Annahmen gekommen waren? Fort damit! Sie war doch noch die alte Carmen mit ihrer nicht zu unterdrückenden Lebensfreude.  
Der nächste Tage brachte einen ungetrübten blauen, echt italienischen Himmel, von dem die Sonne ihre leuchtenden heißen Strahlen herablanzte.  
Im Sanatorium herrschte eine allgemein geistige Aufregung. Alles war mit seinen Vorbereitungen für die Partie und mit den Toilettenorgeln beschäftigt.  
Carmen ging wie sonst ihren Pflichten nach, aber sie befand sich in einer solchen frohen, fast übermütigen Stimmung, ohne sich einzugehen, daß der Grund dazu in einer recht hohen Hoffnung und Erwartung gipfelte.

Graf Laßwiz, der ihr einige Male in den Weg lief und mit ihr über die Partie zu sprechen begann, in der Absicht, irgend etwas zu verabreden, was ihn auf ein ungeklärtes Zusammensein mit ihr hoffen lassen konnte, wurde nur mit kurzen Redensarten abgewehrt. „Sie müßte doppelt fleißig sein, um heute nachmittag die freie Zeit recht genötigen zu können“, sagte sie ihm, und dabei sprühten ihre Augen ihn so lustig und übermütig an, daß die Wogen seiner Leidenschaft noch höher gingen.  
Weber diesem Mädchen lag ein gefährlicher, aufstachelnder Reiz; es war ihm immer, als müßte er Geistesfreiheit haben. Der Tanz, der auch auf dem Programm stand und um dem eine italienische Truppe aufspielen sollte, mußte ihm Gelegenheit dazu geben. Und wenn er sie erst fest im Arm hielt, dann konnte sie ihm nicht ausweichen wie bisher.

So fierte er förmlich dem Nachmittag entgegen. Bei der Mittagstafel erschienen die jüngeren Damen in heller düffiger Frühlingsstollette mit dem Ausdruck freudigster Erwartung und Gurgung auf den Gesätern. Auch die älteren Damen, die an der Partie teilnehmen wollten, hatten sich mit jenseitigen, jüngerbelegten Gewändern so leicht wie möglich gekleidet, denn es war ein heißer Frühlingsstag, wie moß ihn nur auf der südlichen Seite der Alpen kennt.  
Selbst die grämliche alte Gräfin ließ es sich nicht nehmen, mitzuführen, und auf den Arm ihrer neuen Kammerjungfer gesetzt — denn die Schwester war ja für solche Dienste nicht zu haben — war sie mitten unter der gepuphten lachenden Gesellschaft, die sich logisch nach dem etwas eilig eingemommenen Wahl auf den Weg nach der Landungsstelle des Dampfers machte.  
Carmen und Laßwiz folgten als eins der letzten Paare.  
Seine Blicke verschlangen die anmutige verführerische Gestalt, und es flüsterte er ihr allerhand törichte Worte zu, die sie aber geistlichst überhörte.  
Sie ließen überhaupt etwas zerstreut und unruhig zu sein und wandte sich des öfteren nach dem Sanatorium zurück.

Laßwiz fragte sie, ob sie noch etwas vermisste, aber sie verneinte.  
Erst als das Sanatorium hinter den Bäumen verschwand, wurde sie zugänglich und mit einem leise gemurmelt: „Na, da n nicht, alter Griegsram!“ machte sie Schluss hinter eine getäuschle Hoffnung.  
„Sagst du etwas?“ fragte sie Laßwiz wieder leise.  
„Nein — ich sagte nichts.“  
Dabei lachte sie wieder so übermütig, daß sich einige Vorbegehende nach ihr umwandten. Sie rief ihnen Scherz Worte und Reflexionen zu, die beantwortet wurden, und so war sie mit Laßwiz nicht mehr isoliert.  
Die Landungsstelle war bald erreicht. Es war die höchste Zeit, denn der Dampfer leste loeben an.  
Unter munterem Plaudern verstaute sich alles auf dem Dampfer, und bald darauf ging es in den bläulichen schimmernden See hinaus.  
Das in weitem Saßbreite terrassenförmig aufgebaute Städtchen, das Neapel im kleinen, sog vorüber mit seinen palastartigen Hotels, den Villen, Gärten und Olivenhainen, dem Villenorort Capagnola.  
Das Land und die Wäldern auf dem Dampfer vermischte sich mit dem Anblicken der Wäldern, dem Rauschen des Dampferrades. Die Sonne brannte recht heiß in der Mittagszeit, doch das Sonnenseit lächelte. Die Damen hatten einen Umgang oder Schah für die Nachjahrsfahrt mitgenommen. Denn gegen Abend pflegte es sich oft empfindlich abzukühlen.  
Und nun war es erreicht, das so romantischen Schmalzgeflüchten amwobene, traumhafte Land. Man stieg aus dem Land und bog sich in die bekannte Piazza der schönen, weit in den See ragenden Terrasse. Die Tische wurden zusammengehoben. Man gruppierte sich zwanglos, und Graf Laßwiz als Veranstalter der Partie bestellte Chianti und feurigen Asti Spumante.  
Der Wein prickelte in den Adern die Stimmung wurde animierter.  
(Fortsetzung folgt.)



## Nah und Fern

Der Oberbürgermeister der Stadt Wittenberg und der Vorsteher der Wittenberger Erbsparbank unter Führung von Oberbürgermeister der Ehrenbürgerbrief der Stadt Wittenberg überreicht. Oberbürgermeister Briefe in einer Ansprache die Dankbarkeit der evangelischen Deutschen für Oberdolms unermüdete Arbeit für die lutherische Glaubenslehre. Der Erzbischof gab seinen Dank für die Ertrag Ausdrück. Er lobte die deutsche Wissenschaft und erließ, daß er einen starken Klauen an Deutschlands Br mit habe.

Die Gemeinde Seppenhof bei St. Witten wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit fünfzig antiken Gebäuden eingezäunt. Auch mehrere Hund Großvieh sowie zahlreiche Kleinvieh kamen in den Klammern um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Die Gemeinde Seppenhof bei St. Witten wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit fünfzig antiken Gebäuden eingezäunt. Auch mehrere Hund Großvieh sowie zahlreiche Kleinvieh kamen in den Klammern um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Die Gemeinde Seppenhof bei St. Witten wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit fünfzig antiken Gebäuden eingezäunt. Auch mehrere Hund Großvieh sowie zahlreiche Kleinvieh kamen in den Klammern um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Die Gemeinde Seppenhof bei St. Witten wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit fünfzig antiken Gebäuden eingezäunt. Auch mehrere Hund Großvieh sowie zahlreiche Kleinvieh kamen in den Klammern um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Die Gemeinde Seppenhof bei St. Witten wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit fünfzig antiken Gebäuden eingezäunt. Auch mehrere Hund Großvieh sowie zahlreiche Kleinvieh kamen in den Klammern um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Die Gemeinde Seppenhof bei St. Witten wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit fünfzig antiken Gebäuden eingezäunt. Auch mehrere Hund Großvieh sowie zahlreiche Kleinvieh kamen in den Klammern um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Die Gemeinde Seppenhof bei St. Witten wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit fünfzig antiken Gebäuden eingezäunt. Auch mehrere Hund Großvieh sowie zahlreiche Kleinvieh kamen in den Klammern um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Die Gemeinde Seppenhof bei St. Witten wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit fünfzig antiken Gebäuden eingezäunt. Auch mehrere Hund Großvieh sowie zahlreiche Kleinvieh kamen in den Klammern um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Die Gemeinde Seppenhof bei St. Witten wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit fünfzig antiken Gebäuden eingezäunt. Auch mehrere Hund Großvieh sowie zahlreiche Kleinvieh kamen in den Klammern um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

## Aus dem Gerichtssaal

Ein Sieger als Mörder. Ein Bauer, der im April 1919 einen Viehdiebstahl erlitt, wurde verhaftet und inhaftiert. Er wurde als Mörder des Viehdiebstahls verurteilt.



## Schwester Carmen

42. Fortsetzung. Graf Schwick verließ die Schwester, neben der einen Platz zu erobern ihm nicht gelungen war. Sie sah ihm aber gegenüber, und er konnte ihr gerade ins Gesicht sehen, was er recht ausgiebig tat. Er verwandte sein Auge von ihr, und die anderen existierten einfach nicht mehr für ihn.

Die Schwester Carmen erfuhr, daß sie nicht geliebt wurde, sondern nur als Werkzeug benutzt wurde. Sie wurde aber weniger bemerkt, als er annahm, da die Aufmerksamkeit auf die anderen mit fortwährendem Stempel erhöhten Lebensfreude trug, höher als je, und er kann sich nicht auf diese Weise erwidern ein Wort allein mit ihr reden konnte. Galt der Tanz! Während die anderen tanzten, konnte er ungenierter mit ihr plaudern, sie vielleich zu einer Aussprache in den Garten laden. Er war ganz genommen von diesen Gedanken und forderte die anderen auf, mit ihm Tanz zu beginnen.

Der Saal war bereits durch den Tanz und die Tänzer warteten mit ihren Instrumenten nur auf das Zeichen zum Beginn. Nun machte es aber doch wieder einiges Aufsehen, als Graf Schwick zum ersten Mal die Schwester erregte. Das verließ er nicht, sondern erregte sie.

Carmen wurde bald dieser offenen Auszeichnung nicht recht bewußt, auch merkte sie die neidischen, häßlichen Blicke und Worte der anderen nicht. Trotzdem lag sie scheinbar an ihrem Schwesternliebe, das sie das „heilige Kleid“ genannt hatte, herab. Darf sie darin tanzen? Die meisten Klänge des italienischen Balztes strahlen sich in ihre Ohren, es riefte in ihren Füßen, in ihrem ganzen Körper. Wie lange hatte sie nicht mehr getanzt! Und sie war doch noch jung.

Zumpektor Zanzen wegen verurteilten Verbrechens des Landbesitzes zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden Zanzen auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Die Dankschreiben. Das frühere Mitglied einer Gemeindevertretung in der Rheinprovinz hatte den Gemeinderat als „Dankschreiben“ bezeichnet. Das Amtsgericht verhängte 5 Mark Geldstrafe, und die Straßammer in sein jeige Ausübung des Urteils hinzu.

## Gerichtsferien.

Am 15. Juli beginnen die Gerichtsferien. Zwei Monate lang dauern sie, womit aber nicht gesagt werden soll, daß alles, was sich zum Gericht rechnet, Präsidenten, Richter, Staatsanwälte, Bureaubeamte usw., zwei Monate lang feiern darf. So ist das nicht. Es wird schichtweise gefeiert. Die einen haben ihre Ferien in der Zeit zwischen dem 15. Juli und dem 15. August, die anderen aber fangen erst am 15. August mit dem Urlaub an. Und außerdem gibt es, zumal an großen Gerichten, viele Beamte, die zu ganz anderen als der offiziellen Ferienzeit Urlaub nehmen. Die Justiz hat zwar eine Vind vor den Augen, aber ganz die Augen zumaden und für längere Zeit einschlafen darf sie nicht. Es geht da nicht so gemütlich her wie bei den Schriftsetzern, wo die Schicht einfach geschlossen wird und Lehrer und Schüler gemeinsam Schlaf machen. Das Gericht kann den Betrieb niemals einstellen und es soll sich keiner darauf verlassen, daß er zwischen Juli und September nicht verdonnert werden kann. Es gibt ja die mit Recht so unangenehmen „Ferienfäden“, die keinen Ausschluß dulden, und dazu gehört erstens das meiste, was überhaupt von Gerichtsfäden in Frage kommen kann, und es kann zweitens auf Antrag, ja sogar auch ohne Antrag noch so viel anderes hinzugekommen werden, daß für den Beklagten oder Angeklagten die Ferien seiner Richter ganz illusorisch werden. Ein Staatsanwalt kann ruhig am Meeresstrand oder in irgendeiner Gegend seinen Privatvergnügen nachgehen, deswegen wird ein Richter nicht verdonnert werden, wenn er weiter verurteilt; der Herr Stellvertreter kann auch und der Betrieb steht nicht einen Augenblick. Die große Masse der Mandanten und Klienten hat also keine besondere Freude an Gerichtsferien.

## Haus- und Landwirtschaftliches.

### Unkrautvergiftung.

Beanspruchungen vor Gericht, so darf man die Unkrautvergiftung nicht vernachlässigen. Die im Monat Mai und Juni so wunderbar gelblichenden Acker geben an Ernten nicht das, was sie ohne den lästigen Unkraut lassen sich auf demselben Acker ernten. Diese Unkräuter haben die Eigenschaft, daß ihre Wurzeln im Unterboden gegen einige chemische Mittel sehr empfindlich sind, während die Getreidepflanzen sich viel widerstandsfähiger erzeigen. Darauf gründet sich die Bekämpfungsmittel.

Sehr gut bewährt haben sich ein Bestreuen mit feingemahltem Kainit oder auch mit Kalziumchlorid. Diese beiden Mittel werden an schönen Tagen in der Morgenfrüh, also in das Tau getreten, damit die feinsten Wasser in den breiten Wurzeln des Unkrautes haften bleibt. Aus dem Gießertrichter wird eine 20prozentige Spritzflüssigkeit hergestellt. Die Bestreung der verunkrauteten Acker wird an schönen Tagen tagsüber, also auf die abgetrockneten Pflanzen mittelst einer Kartoffelspritze vorgenommen.

Während Gießertrichter keine Düngewirkung besitzt, erzielt man bei Verwendung von feingemahltem Kainit eine Kalziumbindung. Kalziumchlorid wird da zu bevorzugen sein, wo man auch Wert auf eine Stickstoffbindung legt.

Die Bekämpfung der Getreideunkräuter ist mit Beginn lebhafte Vegetation auszuführen, jedenfalls vor vollständiger Entblätterung der Unkräuter, bevor diese in Blüte stehen. Wird jedoch die Bestreung mit Kainit und Kalziumchlorid zu früh, bevor das Unkraut aufzugehen ist, vorgenommen, so wirken diese beiden Mittel nur als Dünger und fördern sowohl die Entwicklung des Getreides wie der Unkrautpflanzen.

## Eulen als Mäusejäger.

Über den Nutzen unserer einheimischen Eulenanen als Mäusejäger stellt Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Maria Görlitz folgendes fest: Daß die wichtigsten Vorkämpfer von den Feldern verschunden sind, danken wir der Einsicht der Behörden; daß wir unsere Kenntnis von der großen wirtschaftlichen Bedeutung der Eulen in den letzten Jahrzehnten weitlich erweitert haben — ihre Ernährung ist uns heute so genau bekannt wie bei kaum irgendeiner anderen Vogelgruppe —, das ist das Verdienst der Männer vom grünen Felde, obwohl ihre Arbeiten von den Männern der grünen Farbe“ die genug herabgesetzt worden sind. Denn wir haben zur Ermittlung der Nahrungsstoffe, die von den Eulen bevorzugt werden, außer der Beobachtung in der freien Natur und außer den Magenuntersuchungen erlegter Exemplare noch ein ganz unangenehmes Mittel, das bei keiner anderen Vogelart so einwandfreie Ergebnisse hat wie gerade bei ihnen, nämlich die Gekochtenuntersuchungen, die uns in Tausenden von Einzelbeobachtungen vorliegen und ein fast ständiges Bild aller Nahrungsbestandteile darbieten. Denn wenn auch alle von tierischer Stoff lebenden Vögel „Gekochte“ ausweisen — kleine oder große Klumpen, die aus den feinen, unverbautlichen Bestandteilen der Nahrung bestehen, z. B. Vogelfedern, Haare und Walle der erwehnten Zahnfleisch, Gichtreste von Insektenkörpern und -flügeln usw. — die mehr oder weniger fest zusammengeballt zum Schnabel herausbefördert werden, so findet man doch nur bei den Eulen diese Reste, namentlich die Knochen der Beutetiere, so vollständig, daß eine genaue Bestimmung uns ihre Zahl möglich ist. Die Eulen liefern erstens die besten, besten und besten, daß sie zum Teil weitgehend ihre Gekochte immer an demselben Platz auswerfen, so daß wir z. B. von der Baldobrenne ganze Haufen davon unter einem Baum finden, während die des Waldlauges zwar zerstreut, aber doch fast stets innerhalb eines kleinen Bezirkes herumliegen. Die Gekochte der Schleiereule, die meistens im „Hausen“ genannt wird, die sie mit Vorliebe in den Giebeln von Gebäuden horstet, kann man dort in großer Menge finden. — Da der zur Verfügung stehende Raum es nicht gestattet, hier auf Einzelheiten einzugehen, so will ich nur kurz bemerken, daß die Nahrung des Waldlauges vorwiegend aus Mäusen besteht, daß aber auch Kleinvögel sich nicht selten in seinen Gekochten finden; bei der Baldobrenne und der Sumpfbrenne, die im Spätsommer und im Herbst oft in großer Zahl sich in den Feldern findet, bilden Mäuse die fast ausschließliche Nahrung, die Kleinvögel treten nur selten auf, dagegen sind Ackerhäufiger vorhanden. Das gleiche gilt vom Steinlaug, bei dem die Verbiirabnahme noch reichlicher nachweisbar ist. Auch die Hausen ist vorwiegend Mäusejäger, dagegen ist bei ihr auffallend, daß sie hellenweisse eine große Vorliebe für Spitzmäuse hat, die meistens immer zu den Nagetieren gehören und wegen ihres Wohlgeschmacks von den meisten anderen Tieren, die auf kleinere Jagd machen, verschmäht werden hat, so daß nicht selten ein Drittel ihrer Nahrung aus diesen Geschöpfen besteht. Trotzdem liegen natürlich deshalb kein Grund vor, sie als „schädlich“ zu bezeichnen.

Die Eulen gehören in unseren deutschen Wald, ins Feld und in unsere Dörfer; ihr Flugbild und ihr Ruf stimmen zu ihrer Umgebung, und sie loben uns den Schutz, den wir ihnen gewähren, durch Vertilgung zahlreicher Mäuser.

## Zum Werken.

Herausfall bei Jagen. Hier handelt es sich oft um ein nur mit Geduld beizubehaltenes Jagen. Die Krankheit tritt gewöhnlich mit einsetzender Fruchtbarkeit auf, geht mit der Abnahme wieder zurück oder verbleibt ganz, um im folgenden Winter neuerdings sichtbar zu werden. Man bekämpft sie durch Abwaschen mit Sterilwasser. Das Wasser ist aber nicht zu warm zu nehmen. Die Befruchtung der Milch von kranken Tieren an Aufzuchtetiere ist nicht zu empfehlen. Das Blut des Tieres ist in einem gewissen Grade mit dieser Krankheit verbunden und es nach dem Abwaschen ist die Gefahr nahe, daß der Krankheitsgeruch durch das Blut in die Milch gelangen kann.

zu erlag sie ihren Bedenken und reichte Edgar die Hand.

Nun tanzte sie. Die ganze Fülle der Jugend und Lust an Genießen, an Tanz kam über sie. Sie hörte kaum darauf, daß er ihr verlebte Worte ins Ohr flüsterte, und achte es nicht, daß er sie manchmal so fest an sich presste, daß ihr der Atem ausging — alles verdrängte in den Klängen der Musik. Endlich hielt er inne. Die anderen tanzten noch, und sie standen beide abseits in einer Nische nahe der Ausgangstür.

„Carmen!“ Edgars heiße liebestunfene Blide lüchelte die ihren, „lücke Carmen!“

Er nahm ihre Hände und küßte sie abwechselnd. Sie war noch halb schwindelig von der ungewohnten Bewegung des Tanzes, und es war ihr eine Stille, daß er sie an den Händen hielt. Zum Bewußtsein keiner ärztlichen Heilung war sie noch nicht gekommen.

Nüchlich ging es wie ein Rad durch ihren Körper, klar, wie magnetisch angezogen gingen ihre Augen an der Stirn. Dort stand Professor von Hartungen.

Die heiße Bewegung, mit der sie ihm ihre Hände entgegen, das plötzliche Erlöschen machten Schicksal ausmerziam.

„Was ist dir,“ fragte er besorgt, in der Annahme, daß ihr schlecht geworden wäre.

„Nichts,“ machte sie — „nichts so laut. Ich muß mich gehen —“

— ihr ist schwindelig vom Tanzen.“

Er gestellte sie zum Gehen, und sie ging.

In diesem Augenblick schmerzte die Musik. Die Tanzenden hielten inne, und nun wurde Hartungen erst bemerkt. Das gab einen kleinen Zuzumut und eine freie Ueberzahlung.

Hartungen begrüßte seine Patienten mit dem gewöhnlichen konventionellen „Guten und einigen freundlichen scherzenden Redensarten. Er hielt sie für je schicklich, sie nicht ohne Aufsicht zu lassen, da er die Verantwortung nun einmal übernommen hatte.“

Man hielt ihn lachend willkommen und bat um „gnädige Nachsicht“, denn heute mußten alle strengen Kurgeleße schweigen.

Carmen stand währenddessen etwas abseits und wartete lieberhaft darauf, daß er sie begrüßen kam. Aber er kam nicht.

Nachdem er geküßt hatte, sich durch seine Anwesenheit im Vergnügen nicht stören zu werden. Man bekämpft sie durch Abwaschen mit Sterilwasser. Das Wasser ist aber nicht zu warm zu nehmen. Die Befruchtung der Milch von kranken Tieren an Aufzuchtetiere ist nicht zu empfehlen. Das Blut des Tieres ist in einem gewissen Grade mit dieser Krankheit verbunden und es nach dem Abwaschen ist die Gefahr nahe, daß der Krankheitsgeruch durch das Blut in die Milch gelangen kann.

„Rommen Sie, verzeiht Herr Professor!“ tief er ihm zu. „Es ist recht von Ihnen, daß Sie einmal mit uns verträglich sein wollen.“

Carmen war wie bezaubert.

Ob er schon lange an der Tür gestanden und sie beobachtet hatte? — Da er geistig hatte, wie Ob er ihre Hände küßte? — Er wurde ganz kalt bei dem Gedanken, aber sie konnte vorläufig keinen anderen fassen. Das Blut hämmerte wie toll in ihren Schläfen.

Jemand sprach sie an — es war Frau Dietrich. Sie antwortete, lachte auch, aber mechanisch. Ihr Geist hatte kaum auf den Sinn geachtet.

Die letzte auch die Musik schon wieder ein.

Die Haare begannen wieder durcheinander zu wirbeln.

Graf Schwick schwenkte pro forma eine der beiden Komtetten ein parmal im Saal herum, dann kam er wieder zu Carmen.

Sie warf einen Blick zu Hartungen hin. Er sah neben Polen und blies den Rauch seiner Zigarette in die Luft.

Jetzt sah er zu ihr hinüber mit einem finsternen, mißbilligenden Blick, wie sie glaubte. War es ihm nicht recht, daß sie tanzte oder — hätte er worhin doch den Sandstuhls „Guten“ gemacht? — „Ich dulde keine Begebenheiten in meinem Saal.“

Sie meinte, er müßte jetzt gerade wieder diese Worte zu ihr sprechen. Da jubelte ein heiser Schrei durch ihre Glieder, zugleich aber auch ein heiserer Trost und ein ganz wildes, unverfälschtes Verlangen.

So tanzte sie mit Edgar, in ihrer Armut und ihrem hinterlistigen Temperament, getragen wie von einer Wolke, sich schmeigend und biegend in dem sie haltenden Arm.

(Fortsetzung folgt.)



# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Langauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

**Amliches**  **für Amts- und**  
**Publikations-Organ** **Gemeinde-Behörden**

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Eigentümer- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen gehören Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggedulde.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Nr. 85.

Sonnabend, den 14. Juli 1928.

31. Jahrg.

### Amnestie vom Reichstag angenommen.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung. OB. Berlin, 12. Juli.

Eine Reihe von Anträgen wegen Strafverfolgung von Abgeordneten wurde entsprechend den Vorschlägen des Geschäftsordnungsausschusses erledigt. Es folgte die zweite Beratung der

#### Anträge über Lohnsteuerentzug.

Der Ausschuss beantragte mit Wirkung ab 1. Oktober den von der Lohnsteuer monatlich erholten Betrag von 15 auf 25 Prozent bzw. höchstens 3 Mark monatlich zu erhöhen. Unter die Ermäßigung sollen Entnahmen bis zu 15000 Mark fallen. Ferner soll eine Ermäßigung dadurch erfolgen, daß das zu verrechnende Monatsentkommen auf den 5. März nach unten abgerundet wird. In einer Entschließung ermahnt der Ausschuss die Regierung, anlässlich des hohen Steuerdrucks in den Sommermonaten eine Prüfung der Frage der Lohnsteuerentnahme in den unteren und mittleren Löhnen durchzuführen und dabei die von den Parteien gestellten Anträge zu berücksichtigen. Es entwarf sich eine längere Debatte für und gegen.

Inzwischen ist ein Antrag der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei angenommen, die Erhöhung der Befragte bis zum Herbst, zur Vornahme der allgemeinen Lohnsteuerentnahme, zu veranlassen.

Nach weiterer Debatte folgte die Aussprache. Der Antrag, die Erhöhung der Befragte bis zum Herbst, zur Vornahme der allgemeinen Lohnsteuerentnahme, zu veranlassen, wurde mit 209 gegen 188 Stimmen angenommen. Der Geschäftsordnungsausschuss wurde in demselben Sinne mit 210 gegen 188 Stimmen beauftragt.

Im Hainbrennung wurde § 1 des von Ausschuss angenommenen Steuerentzugsentwurfes mit 203 gegen 187 Stimmen angenommen. Dafür haben neben den Sozialdemokratischen, Demokratischen und den Nationalsozialistischen auch einige Abgeordnete der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei gestimmt. Auch die übrigen Bestimmungen des Entwurfes wurden in zweiter Beratung angenommen. Der Gesetzentwurf wurde darauf auch in zweiter Sitzung nach kurzer Debatte in der Schlussabstimmung mit 210 gegen 188 Stimmen bei 7 Stimmentzügen endgültig angenommen.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

10. Sitzung. OB. Berlin, den 13. Juli.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Entwurfes über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes betr. die Nichtanrechnung der Wartezeiten des § 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Beratung wurde in zweiter Beratung und in der Schlussabstimmung gegen Deutschnationale und Kommunisten angenommen, die deutsch-amerikanische Entschädigung abgelehnt. Es folgte die Beratung des internationalen Übereinkommens über gleiche Behandlung der eintreffenden und abreisenden Arbeiter und Arbeiterinnen bei Entschädigungen aus Anlass von Betriebsunfällen und Berufskrankheiten in Verbindung mit einer Novelle zum Unfallversicherungsrecht, die den Kreis dieser Versicherung unter anderem auf Rettungs- und Sanitätspersonal, Schauspieler und Geschäftsentnehmer usw. ausdehnt.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

#### landwirtschaftlichen Notprogramms

wieder einen Reichstagsausschuss einzuweisen. Zentrum und Bayerische Volkspartei beantragten mit großer Mehrheit eine allgemeine Nachprüfung der Richtlinien für die Verwendung von Reichsmitteln zur Nationalisierung des Bevölkerungswesens und eine Vereinfachung des Verfahrens zu sichern und jede Beschränkung zu vermeiden. Bis zum Herbst dieser Prüfung sollen neue Reichsmittel nicht herbeigeholt werden. Ein Reichstagsausschuss soll mit der Ausarbeitung neuer Richtlinien beauftragt werden.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

#### Reichsernährungsminister Dietrich

Minister Dietrich erklärte, es sei nicht die Aufgabe des Reiches, betriebswirtschaftliche Fragen anzuhängen. Die Reichsregierung (Dietrich) verleihe wirksame Fortführung des Notprogramms.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

#### Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Der Reichstag verabschiedete dann noch endgültig den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag und verlegte sich auf Freitag vormittag 11 Uhr.



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Eigentümer- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Eigentümer- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Eigentümer- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Eigentümer- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerordentlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umrahmung, Eigentümer- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.